

Miteinander

Magazin der evangelischen Laudatekirche
und der katholischen Pfarrgemeinde St. Severin Garching
OSTERN 2025

www.laudatekirche.de www.severinkirche.de



Beim Jubiläum der Feuerwehr

Titelseite: Foto aufgenommen beim 150jährigen Jubiläum der Garchinger Feuerwehr 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Thema dieses gemeinsamen Magazins der katholischen und evangelischen Gemeinde ist „Barmherzigkeit“. Was bedeutet es, wie sollen wir handeln, beispielsweise beim Thema Flüchtlinge und Migration. Es hat viele Aspekte und passt gut zur aktuellen Diskussion und auch zu Ostern.

In St. Severin steht ein Pfarrerwechsel an.

Pfarrer Michael Ljubisic, bereits seit fast 13 Jahren Seelsorger in der Gemeinde, wird Ende Mai 2025 in seinen verdienten Ruhestand treten.

Dies feiern wir mit einem Festgottesdienst am Sonntag 25. Mai. Daran anschließend ist die Verabschiedung von Pfarrer Ljubisic in der Kirche. Danach beginnt am Kirchplatz von St. Severin das Abschieds-Pfarrfest mit Beiträgen von Gruppierungen.

Die Nachfolge als Pfarrer von St. Severin wird Pater Bartholomew Aondo AJ antreten. Er stammt aus Kenia und hat auch in Deutschland studiert. Zuletzt war er in der Stadtkirche Wolfratshausen tätig; aktuell vertritt er den Pfarrer in Kolbermoor. Der Termin seiner Einführung in St. Severin steht noch nicht fest.

Im Heft werden wir Sie auch über Ereignisse und Planungen, über Gottesdienste und Veranstaltungen informieren.

Eine schöne Frühlings- und Osterzeit allen Garchingerinnen und Garchingern!

Für das Redaktionsteam: *Herbert Bauernfeind*



Aus dem Inhalt

Seite

Gedanken zu Ostern von Pfarrer Ljubisic und Pfarrerin Frowein ...	3
Ostern und Thema Barmherzigkeit	5
Aus unseren Gemeinden	10
u.a. Abschied Pfarrer Ljubisic, Neustruktur Evang. Dekanat und Gemeinde-Zusammenarbeit	
Jugend, Kinder, Verschiedenes	20
Gottesdienste in Laudate und St. Severin	24
Freud und Leid in unseren Gemeinden	26
Pfarramt St. Severin und Pfarramt Laudatekirche	27

Impressum MITEINANDER

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching

Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich), Pfarrerin Kathrin Frowein (verantwortlich), Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, Nicola Gerhardt, Elisabeth Kronschnabl, Dr. Friederike Vogl, Herbert Bauernfeind (Gestaltung und Erstellung)

Auflage: 6600 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Druck: Gemeindebriefdruckerei auf Naturschutzpapier



Pfarrer Michael Ljubisic beim Gottesdienst
zum Patrozinium St. Franziska Romana in Hochbrück am 9. März 2025

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Aschermittwoch sind wir eingetreten in die Fastenzeit oder wie es offiziell heißt, in die Österliche Bußzeit. Als eine Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest laden uns diese Wochen ein zu Umkehr, Buße und Erneuerung unseres Glaubens.

Zu Beginn dieses Weges sind wir vom Evangelium des Aschermittwochs (Mt 6,1-6.16-18) kurz und prägnant an das Anliegen der Fastenzeit erinnert worden, an die Forderung nach Fasten, Beten und Almosengeben. So verstanden ist die Fastenzeit also eine Zeit der Einfachheit und keine Zeit ausgelassener Feste, eine stille Zeit und nicht des lauten Tumultes, eine Zeit des Kraftschöpfens und Zurückgehens an die Quellen unseres christlichen Glaubens.

Dazu lädt uns auch das von Papst Franziskus Ende des vergangenen Jahres ausgerufene **Heilige Jahr** in besonderer Weise ein und ermutigt uns, der Barmherzigkeit Gottes zu begegnen und uns von seiner Gnade beschenken zu lassen.

In der Vorbereitung auf das Osterfest sind wir als Gläubige seit altersher aufgerufen, gerade durch den Empfang des Bußsakramentes dem Leben wieder Anstoß und Richtung zu geben, unser Leben auf ein tragfähiges Fundament zu stellen und unser Vertrauen auf Gottes väterliche Treue zu setzen. Nutzen wir die Fastenzeit zu einer Neuorientierung und lassen wir uns vom österlichen Geheimnis von Tod und Auferstehung des Herrn so erfüllen, dass wir wieder gestärkt hervorgehen für den Weg der Nachfolge Jesu Christi. Denn in Tod und Auferstehung Jesu feiern wir an Ostern das Geheimnis der Verwandlung vom Tod zum Leben. Jesus Christus, der die Grenzen des Todes durchbricht, schenkt als der Auferstandene seiner Kirche und somit allen Getauften eine Hoffnung über die Schwelle des Todes hinaus, die Hoffnung auf ewiges Leben.

Unser christlicher Glaube stützt sich auf das Zeugnis der Apostel und der Frauen und Männer der ersten Stunde, d.h. all jener, die den auferstandenen Herrn gesehen haben.

Wir Christen leben von dem Glauben, den wir bekennen und durch unser Tun und Leben sichtbar machen. Dabei bemerken wir auch, dass die Weitergabe des Glaubens heute schwieriger geworden ist und wie sehr die einstmaligen vielleicht selbstverständlichen Fundamente des Glaubens zerbrochen und verlorengegangen sind.

Aber gerade diese Situation ist auch eine Chance, die befreiende Botschaft von der Erlösungstat Jesu am Kreuz und seinen Glauben an Gottes lebensspendende Macht, den Menschen von heute nahe zu bringen. Als Kirche gilt es, die Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und sie spüren zu lassen, dass der Weg Jesu auch ihr Weg sein kann und so ihr Lebensweg zu Gott hinführt.

Den Auftrag als Pfarrer und Mitarbeiter der Kirche die Menschen zu begleiten und ihnen zu dienen, hat mir im Jahre 2012 unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx für die Pfarrgemeinde Garching St. Severin v. N. erteilt.

Da mit Ablauf des 31. Mai 2025 mein Dienst als Pfarrer von Garching zu Ende gehen und ich den Ruhestand antreten werde, sage ich ganz herzlich allen Danke und Vergelt's Gott, die mich in meinem priesterlichen Dienst als Pfarrer von St. Severin in Wort, Tat und Gebet unterstützt haben.

So wünsche ich Ihnen eine erfüllte Zeit der Erneuerung und Gottes reichen Segen sowie die bereichernde Kraft des Heiligen Geistes.

Möge Gott, der Herr, weiterhin seine schützende Hand halten über die Stadt Garching, ihre Bewohnerinnen und Bewohner sowie alle Menschen, die hier leben und arbeiten.

*Ihr Pfarrer
Ljubisic Michael
St. Severin*



Pfarrerin Kathrin Frowein
Laudatekirche

Liebe Geschwister,

in der Pizzeria bestell ich eigentlich immer das Gleiche.

Ich les die Beschreibungen von anderen Gerichten schon; aber ich kann mir unter den Zutaten und Gewürzen immer nichts rechtes vorstellen. Ich müsste die Speisen sehen, riechen, am besten probieren können...

In politischen oder ethischen Kontroversen handeln wir manchmal ähnlich wie ich in der

Pizzeria. Wir hören ein Schlagwort, ein Thema - und schon haben wir eine Meinung dazu, am besten vielleicht gleich eine Patentlösung! Mir erscheint die in dem Moment dann total plausibel, wohlüberlegt und schlüssig, und ich begreife gar nicht, warum die Experten und Spezialisten noch zögern?!

Und auch der Glaube, die Religion und die Frage nach Gott ist so ein Bereich - da haben viele längst eine Haltung dazu: „An irgendwas glauben“ tun die meisten, aber „nicht so wie in der Bibel und in der Kirche!“ - dabei haben viele längst nicht alles gesehen, nicht alles beschnuppert und ausprobiert. Oder jemand hat sogar mal was ausprobiert - hat eine Hochzeit mitgefeiert, eine Taufe, eine Beerdigung miterlebt, aber entweder hat's ihm oder ihr nicht gefallen - oder man ist überzeugt: Das war eine Ausnahme!

Und manche überprüfen nie, ob das stimmt... Dabei ist die Wahrheit oft viel komplexer, und es würde sich lohnen, auch mal was Neues zu entdecken, sich tiefgehend zu informieren und sich überraschen zu lassen. Vielleicht möchten Sie dieses Ostern zum Anlass nehmen? Wir haben ja alle eine Vorstellung, was Ostern ist: ein

Frühlingsfest mit Blumen, Eiern und Schokohasen; aber haben Sie schonmal die Osternacht mitgefeiert? Haben Sie schonmal früh um sechs vor der Kirche am Feuer gestanden? Man kann den Flammen und dem Schöpfer die eigenen Gebete anvertrauen - sie auch vorher aufschreiben und hineinlegen - kann etwa Trauer und Kummer freigeben, das Alte hinter sich lassen und frei werden für Neues. Während die eigenen Sorgen mit den Funken aufsteigen und im Morgenhimmel verglühen, bitten wir Gott um Neuanfang und um Wandel für unsere Welt.

Sie sind eingeladen, sich ein Bild zu machen von diesem Fest in der wiedererwachenden Natur; vielleicht können Sie ihm wider Erwarten nochmal neu etwas abgewinnen, weit über Blumen, Eier und Schokohasen hinaus.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Teams, des Kirchenvorstandes und der ganzen Christengemeinde von Herzen eine besinnliche Karwoche und ein frohes und gesegnetes Osterfest.

*Ihre Pfarrerin Kathrin Frowein
Laudatekirche*



OSTERGEDICHT von Marlene Goldbrunner

OSTERN WERDE in Zweifel und Not,
OSTERN WERDE, wo man sich fühlt bedroht.
OSTERN WERDE im Hass und im Streit,
OSTERN WERDE in den Krisen unsrer Zeit.
In jedem Elend dieser Erde OSTERN WERDE!

OSTERN WERDE, wo man weint und klagt,
OSTERN WERDE, wo so mancher verzagt.
OSTERN WERDE, wo niemand weiß,
wie's weitergeht,
OSTERN WERDE, wo einer den andern
nicht versteht.

In all den Zweifeln dieser Erde OSTERN WERDE!

OSTERN WERDE in Dunkelheit und Nacht,
OSTERN WERDE, wo keiner mehr von Herzen lacht.
OSTERN WERDE, wo man steht vor einer Mauer
OSTERN WERDE, wo man spürt
nur Tod und Trauer.

In all dem Dunkel dieser Erde OSTERN WERDE!

OSTERN WERDE und bringe das Licht,
OSTERN WERDE mit neuer Sicht.
OSTERN WERDE im Dunkel der Nacht
und überwinde des Todes Macht.
OSTERN WERDE und erfülle unsre Herzen,
OSTERN WERDE und vertreibe all die Schmerzen.

**OSTERN WERDE in Dir und in mir,
OSTERN WERDE, Gott, mit DIR!**

Besondere Tage in der Osterzeit

Kurz erklärt für (nicht nur) Kinder



Palmsonntag

Palmsonntag ist der letzte Sonntag vor Ostern und der Beginn der Karwoche. An diesem Tag erinnert man sich daran, wie Jesus in die Stadt Jerusalem gekommen ist. Er ritt auf einem Esel. Viele Menschen legten Kleider und Palmzweige auf den Weg, um ihn zu begrüßen – so wie einen König. Sie riefen: „Hosanna!“, das bedeutet so viel wie „Wir loben dich!“. Der Name kommt von den Palmzweigen, die die Menschen auf den Weg legten.

Gründonnerstag

ist der Donnerstag vor Ostern und gehört zu den wichtigsten Tagen für Christen. An diesem Tag erinnert man sich an das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen zwölf Jüngern. Jesus wusste, dass er bald sterben würde, und wollte noch einmal mit seinen Freunden zusammen sein. Beim Essen teilte er das Brot und den Wein mit ihnen und sagte: „Das ist mein Leib und mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Damit entstand, was heute als Abendmahl oder Eucharistie gefeiert wird. Außerdem wusch Jesus seinen Jüngern die Füße. Damit zeigte er, dass man anderen Menschen dienen und ihnen helfen soll. Der Name „Gründonnerstag“ hat nichts mit der Farbe „Grün“ zu tun. Er kommt wahrscheinlich vom alten Wort „greinen“, was „weinen“ bedeutet, weil die Menschen traurig waren, dass Jesus gefangen genommen wurde. Manchmal essen Familien an diesem Tag etwas Grünes, wie Spinat oder Kräuter. Nach Gründonnerstag beginnt die Zeit der Trauer.



Abendmahl

Bild: Manuela Steffan
In: Pfarrbriefservice.de



Karfreitag

ist ein sehr wichtiger, aber auch ein trauriger Tag. Er ist der Freitag vor Ostern und erinnert an den Tag, an dem Jesus am Kreuz gestorben ist. Nach dem letzten Abendmahl am Gründonnerstag wurde Jesus von Soldaten gefangen genommen. Er wurde verurteilt und musste ein schweres Holzkreuz tragen. Schließlich wurde er daran festgenagelt und starb. Das Wort „Karfreitag“ kommt von „Kara“, was „Trauer“ oder „Kummer“ bedeutet. Deshalb ist dieser Tag eher ruhig. In den Kirchen gibt es Gottesdienste, aber keine festliche Musik. Viele Menschen essen an diesem Tag kein Fleisch, sondern Fisch oder einfache Speisen.



Jesus liegt im Grab

Bild: Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de

Jesus stirbt am Kreuz

Bild: Manuela Steffan In: Pfarrbriefservice.de

Karsamstag

ist ein Tag der Stille und des Wartens und der Vorbereitung auf die Osterfreude. Viele Familien nutzen den Tag, um Eier zu bemalen und das Osterfest vorzubereiten.

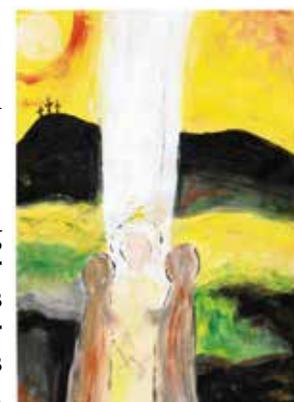
Ostersonntag (Ostern)

ist das wichtigste Fest, wichtiger als Weihnachten. Es ist der Tag, an dem Christen auf der ganzen Welt feiern, dass Jesus nach seinem Tod am Kreuz wieder auferstanden ist. Die Frauen kamen zu seinem Grab, aber der Stein war weggerollt und das Grab war leer.

Jesus ist auferstanden - Halleluja - Jesus lebt!
Das ist die Hoffnung für alle Menschen, nach ihrem Tod auch auferweckt zu werden.

Ostermontag

ist der Tag nach Ostersonntag. Nach seiner Auferstehung am erschien Jesus seinen Freunden. Zwei seiner Jünger gingen an diesem Tag in das Dorf Emmaus. Unterwegs trafen sie einen Mann und sprachen mit ihm. Erst später erkannten sie: Es war Jesus! Diese Geschichte zeigt, dass Jesus wirklich auferstanden ist und bei den Menschen bleibt. Viele Menschen machen an diesem Tag einen Spaziergang in der Natur, um den Frühling zu genießen. Dazu sagt man oft, man macht einen „Emmausgang“.



Emmaus

Bild: Doris Hopf
In: Pfarrbriefservice.de



Auferstehung - Jesus lebt

Bild: Manuela Steffan In: Pfarrbriefservice.de

Ostern – Auferstehung Leidender in Christus

Da ich selbst Seniorin bin, sehe ich zunehmend mehr Leid in meinem Freundeskreis und in der Nachbarschaft. Es sind Krankheiten, altersbedingte körperliche Abnützungen und auch die Erfahrung des Todes des Ehepartners, die zu den großen Herausforderungen des vorgerückten Lebensalters gehören. Auch jüngere Menschen haben leidvolle Erfahrungen und Schwierigkeiten, wenn auch meist anderer Natur.

Aber gerade dann, das erfahre ich immer wieder durch das Lebenszeugnis von gläubigen Freunden, Nachbarinnen und Bekannten, kann der Glaube eine große Stütze sein. Allein der Umstand, dass das Leid nach christlichem Verständnis einen Sinn hat, ist eine große Hilfe.

In Frankreich hat es im vergangenen Jahr 7135 Taufen von Erwachsenen, d.h. Eintritte in die katholische Kirche gegeben, das sind 31% mehr als im Jahr davor. Die Gründe, die die Neueingetretenen für ihren Schritt angeben, sind „bien-être“ und „sens“, d. h. Wohlergehen und Sinn (Zeitschrift „Écoute“, März 2025).

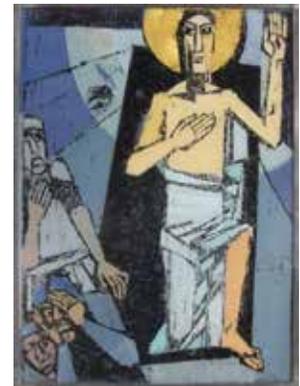
Jesus Christus hat für uns Leiden und Tod auf sich genommen und er kündigt das Kreuz auch allen an, die Ihm nachfolgen wollen. Hat jemals ein anderer Religionsstifter so viel von seinen Anhängern verlangt? Aber er sagt auch Hilfe und Unterstützung zu und vor allem seine Gegenwart. Ein Christ leidet nie allein, Jesus ist in besonderer Weise gegenwärtig in den „geringsten seiner Brüder“ und Schwestern. (Übrigens – kein Mensch leidet allein, aber die Gläubigen sind sich dessen eher bewusst.) Nach christlichem Verständnis läutert das Leid und bringt uns so der Heiligkeit Gottes näher, der uns liebt.

Das Leid ist letztlich ein Mysterium. So viele fragen: Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Vieles hängt mit der Freiheit des Menschen zusammen, es ist Ergebnis von Hass, Gewalt oder Ausbeutung der Schöpfung. Doch Gott kann alles zum Guten wenden und auch in leidvollen Erfahrungen Licht aufleuchten lassen, etwa durch die Hilfe und den Trost der Mitmenschen. Die Annahme von Leid und Schwierigkeiten ist immer ein Schritt zum Frieden des Herzens.

In der Fastenzeit ist es nach meiner Erfahrung leichter, Beschwerden und Defizite des Alters anzunehmen und sich mit Jesus zu verbinden als zu einer anderen Zeit des Jahres. Und wer sich mit Jesus im Leiden verbindet, wird auch seiner Auferstehung teilhaft. Gott ist die Quelle des Lebens.

Nützen wir die Fastenzeit, um unsere Beziehung zu Gott zu intensivieren, vor allem durch das Gebet! So wird Ostern zur Erfahrung des Friedens, der Freude und des Lichts. Wir dürfen mit Jesus auferstehen – schon in diesem Leben. Ich wünsche ein gesegnetes Osterfest uns allen.

Dr. Friederike Vogl



Kreuzwegstation Hochbrück

Serie Liturgische Feste: Die Passionslesung am Palmsonntag

Während am Karfreitag die Leidensgeschichte Jesu grundsätzlich aus dem Johannes-Evangelium (Joh. 18.1. - 19.42.) vorgetragen wird (Johannes stellt uns Jesus als wahres Osterlamm vor, das freiwillig litt und starb, um uns zu erlösen), wechselt man die Evangelisten zur Passionslesung am Palmsonntag jedes Jahr.

Heuer trifft das Lukas-Evangelium (Luk. 22.14 - 23.56). Lukas lässt so manche Härte, die sich bei Markus und Matthäus findet weg, ohne die harte Wirklichkeit des Kreuzes zu schmälern. Er legt Wert darauf, verborgene Lichter aufzudecken, welche die Nacht des Leidens Jesu aufhellen und Hoffnung spenden.

Wenn wir die Passionsgeschichte nicht nur anhören, sondern versuchen sie mitzuerleben, dann können diese Szenen zu großen Schätzen auch unseres Innenlebens werden. Lassen sie mich deshalb einfach zwei Begebenheiten herausgreifen.

Da ist zunächst Petrus: Im Abendmahlsaal will er sich von Jesus die Füße nicht waschen lassen, im Ölgarten schlägt er mit dem Schwert um sich, um Jesus zu verteidigen und schließlich leugnet er im Hof des Hohen Priesters, ein Jünger Jesu zu sein bzw. ihn überhaupt zu kennen.

Gerade als er Jesus zum dritten mal verrät, krächte ein Hahn - so wie es ihm Jesus vorhergesagt hatte. Und als sich Jesus in diesem Moment noch ihm von der Weite mit dem Gesicht zuwendet, wird Petrus sein Versagen und seine Schwäche überdeutlich. Ja, oft sagt ein Blick mehr als viele Worte! Petrus weint bitterlich (Lk. 22.62.).

Dieser Blick Jesu war nicht vorwurfsvoll, sondern liebevoll! Aber er reichte, damit Petrus tief bereute und sein Leben völlig änderte. Ab diesem Zeitpunkt setzte er auf Gott und nicht mehr auf seine Kräfte.

Kennen auch wir solche Momente? Petrus wurde später von Jesus zur ersten Leitung der Kirche bestimmt, wozu diese Erfahrung außerordentlich wichtig war.

Die zweite Situation: Der gute Schächer am Kreuz Auch hier können wir uns vorstellen, dass Jesus beim Gespräch mit ihm sich dem Verbrecher zuwandte. Ihre Blicke trafen sich trotz unsäglichem Leid. Von der Liebe Jesu gepackt, nimmt der Schächer sein Todesleiden als verdiente Strafe an. Er bittet Jesus reumütig um Verzeihung und jener schenkt ihm dafür alles, wofür es sich lohnt zu leben und zu leiden. Er wird durch Christus durch seine Reue zum ersten Heiligen der Kirche.

Wäre es nicht großartig, wenn Jesus am Ende unseres Lebens auch uns die Zusage geben würde: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!“ (Lk. 23.43.)?

Annerose Neuhauser

Barmherzig oder verloren?

Evangelium: Lukas 15,1-3.11-32

Von Vergeben und Verzeihen spricht das bekannte Evangelium mit dem „Gleichnis vom barmherzigen Vater“. Von vielen wird es auch das „Gleichnis vom verlorenen Sohn“ genannt, was andere wiederum stört, weil der „barmherzige Vater“ doch wesentlich positiver klingt.

Mir persönlich ist tatsächlich auch letztere Bezeichnung sympathischer, aber warum eigentlich? Sind wir Menschen unserer Zeit immer mehr bestrebt, negative Ausdrücke zu „verdrängen“, da ohnehin schon so viel Negatives, Böses und Unseliges unsere Welt erfüllt? Umso mehr reizt es mich, heute intensiver über das Wort „verloren“ nachzusinnen, gerade und besonders im Zusammenhang mit dem bekannten wie auch beliebten Evangelium vom barmherzigen Vater oder vom verlorenen Sohn.

Welcher der beiden Söhne war denn eigentlich verloren? Der Jüngere, der sich vorzeitig sein Erbteil auszahlen ließ, von zuhause wegging, alles verschleuderte und dann reumütig wieder zurückkehrte? Oder war es vielleicht sogar der Ältere? Welche Frage! Dieser lebte doch treu und fleißig bei seinem Vater, kümmerte sich um alles und achtete auf den Besitz. Wie sollte der verloren sein? Vielleicht deshalb, weil er in seinem ausgesprochenen Pflichtbewusstsein gar nicht bemerkte, wie gut es ihm ging. Stattdessen reagierte er wütend und neidisch auf das Verhalten seines Vaters gegenüber dem Jüngeren, da der Vater ein Fest gab für diesen „Halunken“ und ihm sozusagen alles, was dieser mit Füßen getreten hatte, wieder zu Füßen legte.

Der ältere Sohn sah seinen Vater vermutlich als sehr naiv an und reagierte darauf wütend und beleidigt. Er sah keinen Grund zur Freude und keinen Grund zum Feiern. Genau das aber bringt mich auf den Gedanken, dass er wohl

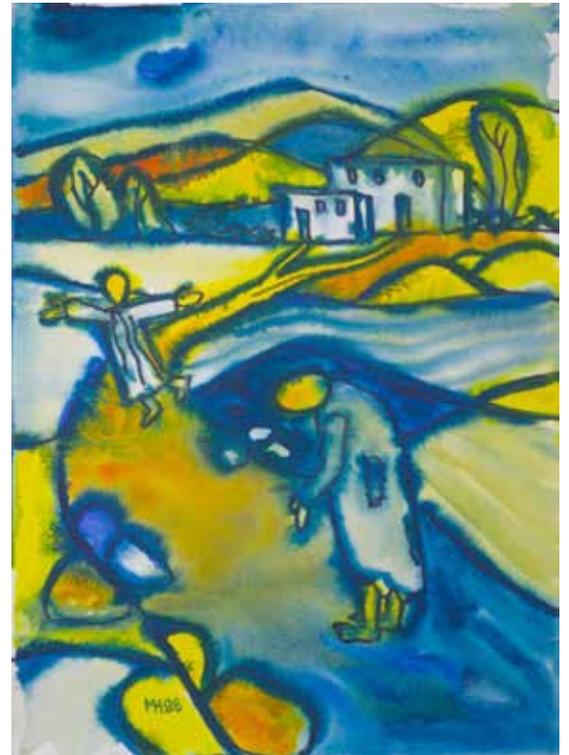
verloren war als sein kleiner Bruder. Dieser mag wohl auch verloren gewesen sein, als er in der Fremde war, aber er erkannte seine Verlorenheit und tat etwas dagegen.

Der ältere Sohn jedoch fühlte sich einfach nur im Recht und dementsprechend ungerecht behandelt von seinem Vater. Sein Leben war wohl unspektakulär und lief in einem gewohnten Trott. Doch er hatte immer alles, was er zum Leben brauchte, vielleicht sogar mehr als andere. Ihm fehlte es an nichts, aber er erkannte es nicht. Vor allem dann nicht, als sein jüngerer Bruder heimkehrte.

Weder Mitleid noch Wiedersehensfreude empfand er, vielmehr Neid und Missgunst. Ein Gefühl, das wir bestimmt alle kennen, wenn wir an die Menschen denken, die vom Staat bzw. von „unseren Steuern“ unterstützt werden, aber scheinbar nichts dafür leisten müssen.

Wie schnell sind wir da mit unserem abfälligen Urteil über diese Menschen dabei? Doch eine bessere Haltung wäre wohl, dankbar und zufrieden zu sein mit dem, was man sich selbst durch eigene Leistung verdienen kann. Denn es ist nicht schön, immer von anderen abhängig zu sein. Es ist ein Geschenk, die eigenen Fähigkeiten einzubringen und davon leben zu können.

Im Evangelium unterscheidet genau dies den älteren Sohn vom Jüngeren. Aber der Ältere ist „verloren“ in seiner Haltung gegenüber dem Bruder, in seiner Selbstgerechtigkeit und seinem Neid. Der Vater erkennt dies und will es ihm auch vor Augen führen mit den wunderschönen Worten „Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein.“



Gleichnis vom verlorenen Sohn

Bild: Manuela Steffan In: Pfarrbriefservice.de

Der ältere Sohn fühlt sich ungerecht behandelt, als sein Bruder nach Hause zurückkehrt und von seinem Vater liebevoll begrüßt wird, und das, obwohl er sein gesamtes Erbe verschwendet hat.

Ja, das ist das Gottesbild, das wir uns immer vor Augen führen sollten: Gott ist barmherzig, wir dürfen immer bei ihm sein und Anteil haben an dem, was er geschaffen hat. Und selbst dann, wenn wir uns von ihm entfernen und verloren sind, so wie der jüngere Sohn oder auch so wie der ältere Sohn, empfängt Gott selbst uns immer wieder neu mit offenen Armen, wenn wir aus unserer Verlorenheit zu ihm zurückkehren.

Das Evangelium erzählt nicht weiter, wie der ältere Sohn auf die Worte seines Vaters reagiert hat, es lässt das Ende offen. Leider oder Gottseidank, denn wir alle dürfen diesem Gleichnis ein „Ende“ schenken in der Weise, wie wir die Worte des barmherzigen Vaters für unser eigenes Leben annehmen.

Marlene Goldbrunner

Barmherzigkeit im Christentum, Islam und Judentum

Versuch einer Versachlichung der Diskussion über Migration

Barmherzigkeit bedeutet, Mitgefühl und Mitleid mit anderen zu haben und ihnen in ihrer Not zu helfen, selbst wenn sie es nicht verdient haben oder es keinen direkten Vorteil für einen selbst bringt. Es ist eine tiefe innere Haltung der Güte, des Verzeihens und der Nächstenliebe.

Es wird oft in religiösen Kontexten verwendet, insbesondere im Christentum, Islam und Judentum. In der Bibel wird Gott oft als barmherzig beschrieben, und Jesus fordert seine Anhänger auf, ebenfalls barmherzig zu sein:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ – Lukas 6,36.

Barmherzigkeit zeigt sich in konkreten Taten wie: Jemandem in Not helfen, Verzeihen, auch wenn man verletzt wurde, Geduld mit den Schwächen anderer haben, Großzügigkeit und mildes Urteilen statt Härte und Strenge. Im Alltag bedeutet Barmherzigkeit, ein mitfühlender und hilfsbereiter Mensch zu sein, der andere nicht nur nach ihren Fehlern beurteilt, sondern ihnen mit Liebe und Verständnis begegnet.

Im Islam ist Barmherzigkeit ein zentraler Wert, der sich in Gottes Eigenschaften, den Lehren des Propheten Mohammed und im Verhalten der Gläubigen widerspiegelt. Barmherzigkeit ist Lebensweise, die Gläubige in ihrem täglichen Handeln und Denken prägen soll.

Im Christentum ist Barmherzigkeit eine der zentralen Tugenden und ein Ausdruck der Liebe Gottes. Sie zeigt sich in Gottes Handeln, im Leben Jesu und im Verhalten der Gläubigen gegenüber anderen.

Im Judentum spielt Barmherzigkeit eine zentrale Rolle und wird als eine der wichtigsten göttlichen Eigenschaften betrachtet. Sie durchdringt sowohl das Verhältnis zwischen Gott und den Menschen als auch den Umgang der Menschen untereinander.

Spannung zwischen Migration und Barmherzigkeit

Aus religiöser und humanitärer Sicht besteht eine klare Verpflichtung, jedem Menschen in Not zu helfen.

Islam: „Und seid gütig ... gegenüber den Nachbarn, dem Fremden, dem Weggefährten“ (Koran 4:36).

Christentum: „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35).

Judentum: „Liebe den Fremden, denn ihr wart selbst Fremde in Ägypten“ (5. Mose 10,19).

Die religiöse Ethik fordert Mitgefühl mit Menschen, die ihre Heimat aus Not verlassen mussten, sei es wegen Krieg, Armut oder Verfolgung. Dazu gehören grundsätzlich auch Menschen, die ohne Erlaubnis eine Grenze überqueren oder ohne gültige Aufenthaltspapiere in einem Land leben, denn viele von ihnen sehen auch keine andere Möglichkeit mehr.

Dem gegenüber müssen Staaten aus verschiedenen Gründen Grenzen der Migration setzen, u.a. wegen

- Souveränität und Ordnung
- Sicherheit und Kontrolle
- Überforderung sozialer Systeme
- Überforderung von Institutionen wie Kindergärten und Schulen
- Integrationsfähigkeit der Gesellschaft erreicht
- legale Asylberechtigte versus illegale Migration

Ein politisches Gemeinwesen muss unter Abwägung entsprechender Gesichtspunkte eine Entscheidung treffen, wie viele Flüchtlinge und andere Zuwanderer es aufnehmen kann, ohne die Stabilität und den gesellschaftlichen Zusammenhang zu gefährden. Wo die Grenze der Aufnahmefähigkeit ist, da kommen auch Christen zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Balance zwischen Recht und Barmherzigkeit

Eine rein juristische Sichtweise könnte verlangen, dass alle illegalen Migranten konsequent abgeschoben werden. Eine rein barmherzige Sichtweise könnte verlangen, dass alle aufgenommen werden.

Sowohl legale wie illegale Migration stellen Gesellschaften vor große Herausforderungen, aber Barmherzigkeit bleibt trotzdem eine moralische Pflicht. Eine menschliche Balance könnte beinhalten: Prüfung von Einzelfällen, da nicht jeder illegale Migrant nur aus wirtschaftlichen Gründen kommt, sondern Schutz braucht. Das stellt natürlich die Ausländerbehörden vor große Herausforderungen.

Echte Integration kann aber nur gelingen, wenn die Gesellschaft insgesamt einschließlich wichtiger Institutionen wie Kindergärten und Schulen nicht überfordert wird.

Dabei gilt der Satz des früheren Bundespräsidenten Joachim Gauck „**Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich**“.

In diesem Zusammenhang darf man deshalb Menschen nicht an den Rand stellen, die Probleme der Integration erkennen und benennen.

Eine kluge Migrationspolitik sollte Menschlichkeit mit Gesetzestreue verbinden. Ein rein harter oder ein rein nachgiebiger Umgang ist kaum die beste Lösung.

Herbert Bauernfeind



Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Der Barmherzigkeitssonntag

Der Barmherzigkeitssonntag wurde im Jahr 2000 anlässlich der Heiligsprechung der polnischen Klosterschwester Faustyna Kowalska eingeführt. Er wird am Sonntag nach Ostern, dem weißen Sonntag, gefeiert. Angeblich hat Jesus selbst das Fest bei einer Erscheinung gewünscht.

Im Evangelium des Sonntags der Osteroktav betraut Jesus die Jünger mit dem Auftrag: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert (Joh 20,21-23).“ Bevor Jesus diese Worte ausspricht, zeigt er seine Hände und seine Seite. Er verweist also auf die Wundmale seines Leidens, insbesondere die Wunde seines Herzens. Es ist die Quelle, aus der sich die große Woge der göttlichen Barmherzigkeit über die Menschheit ergießt. Die göttliche Barmherzigkeit erreicht die Menschen durch das Herz des gekreuzigten Christus. Sie

ist ein anderer Ausdruck für Liebe, insbesondere in ihrer Fähigkeit zur Vergebung. Das Lebenszeugnis von Schwester Faustyna ist ein Geschenk an unsere Zeit. Christus hat ihr zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg diese Botschaft anvertraut. Was werden die vor uns liegenden Jahre bringen? Gott hat uns ein großes Geschenk gemacht: das Licht der göttlichen Barmherzigkeit wird unseren Weg im 3. Jahrtausend erhellen.

Die Barmherzigkeit hat zwei Dimensionen. Indem wir auf Jesus schauen, werden wir befähigt, mit anderen Augen auf die Brüder und Schwestern zu schauen, in der Haltung der Selbstlosigkeit und der Anteilnahme, der Großherzigkeit und der Vergebung. Die trostreiche Botschaft richtet sich vor allem an diejenigen, die von Schwierigkeiten und Leiden gequält werden. Wie viele Menschen die schlichte Anrufung „Jesus, ich vertraue auf Dich“ bereits getröstet hat, weiß niemand.



Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Der Sonntag der Osteroktav spiegelt in besonderer Weise die Barmherzigkeit Gottes wider, der alles verzeiht, wenn wir uns vertrauensvoll an ihn wenden – besonders im Sakrament der Versöhnung. An diesem Tag der Gnade dürfen wir um alles bitten, für uns und andere. Tun wir dies und begehen wir den Barmherzigkeitssonntag in Dankbarkeit und Freude!

Dr. Friederike Vogl

Heiliges Jahr 2025

Erneuerung des Glaubens und der Gottesbeziehung



Das aktuelle Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Papst Franziskus hat es ausgerufen, um in Zeiten von Kriegen und globalen Krisen eine Zeit der Besinnung und Erneuerung zu schaffen. Christinnen und Christen und alle Menschen guten Willens sollen wieder Hoffnung schöpfen können.

Ein grundlegendes Element des Heiligen Jahres sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

Neben der Wallfahrt in die Heilige Stadt Rom gibt es auch die Möglichkeit, das Heilige Jahr in den Jubiläumskirchen unseres Erzbistums zu feiern. Dazu hat Erzbischof Reinhard Kardinal Marx neben dem Münchner Dom noch sechs weitere Kirchen benannt. Dies sind die Jesuitenkirche in München St. Michael, die Basilika Hl. Kreuz in Scheyern, Maria Birnbaum in Sielenbach, Maria Eck in Siegsdorf,

Maria Eich in Planegg und Maria Birkenstein.

Ziel des Heiligen Jahres ist es, die Gläubigen zur Erneuerung ihres Glaubens und zur Vertiefung ihrer Beziehung zu Gott aufzurufen. Ein wichtiger Bestandteil ist daher die Möglichkeit, einen vollkommenen Ablass zu erlangen.

Abläss bedeutet die Vergebung der zeitlichen Sündenstrafen.

Ablässe sind heute weniger bekannt als früher und schon fast in Vergessenheit geraten.

Es heisst, dass ein Ablass erlangt werden kann, in dem man aufrichtige Reue zeigt, eine der Jubiläumskirchen besucht und dort während einer angemessenen Zeitspanne in eucharistischer Anbetung und Meditation verweilt. Das Gebet soll mit dem Vaterunser, dem Glaubensbekenntnis und einer Anrufung der Muttergottes, abschließen.

Herbert Bauernfeind

Das Heilige Jahr (auch Jubeljahr genannt) ist ein besonderes Jahr in der katholischen Kirche. Es wird vom Papst ausgerufen und soll eine Zeit der Erneuerung, Buße und Versöhnung sein.

Erstmals im Jahr 1300 begangen sollte es alle 100 Jahre stattfinden. Seit dem Jahr 1475 gilt ein Rhythmus von 25 Jahren. Im Jahr 1500 wurde die „Heilige Pforte“ als Symbol für Gottes Barmherzigkeit und die Einladung zur Umkehr geöffnet.

Manchmal rufen Päpste auch ein außerordentliches Heiliges Jahr aus. So zuletzt 2016 von Papst Franziskus als Jahr der Barmherzigkeit.

Interview mit Pfarrer Michael Ljubisic

Ein kurzer Rückblick auf fast 13 Jahre Dienst in St. Severin

Lieber Herr Pfarrer Ljubisic, Sie haben sich entschlossen, nach fast 13 Jahren Dienst in unserer Gemeinde in Ruhestand zu gehen. Wie fühlt es sich an, auf diese Zeit zurückzublicken?

Michael Ljubisic:

Pfarrer von Garching St. Severin v. N. zu sein, ist ein ehren- und verantwortungsvoller und zugleich herausfordernder Auftrag. Diesen Auftrag aufgrund der diözesanen Gepflogenheiten und des fortgeschrittenen Alters, derzeit bin ich 71 Jahre alt, zurückzugeben, ist einerseits mit Wehmut verbunden und andererseits entlastend.

In Dankbarkeit und Freude denke ich daran, dass ich während meines Dienstes nicht nur mit den Seelsorgern, wie derzeit mit P. Jan Kulik (OP) und Frau Gemeindefereferentin Marlene Goldbrunner gut zusammenarbeiten darf und durfte, sondern auch mit den haupt- und den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Pfarrei, deren Dienste unser Pfarrleben so bereichern. Dabei denke ich nicht nur an die offiziellen pfarrlichen Gremien des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung, deren Engagement wichtig, ja unverzichtbar ist, sondern auch an die diversen Gruppen und Verbände, wie den Katholischen Männerverein, den Kathol. Frauenbund, die Legio-Mariae-Gruppe, die Pfadfinder, sondern auch an die Lektoren u. Kommunionhelfer, die Ministranten, die verschiedenen Chöre, die Mitglieder der Freitagsanbetung, die Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, die Rosenkranzgruppe, die Frauen der Kirchenreinigung aber auch an die Caritas und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Garchinger Tisches, um nur einige zu nennen.

Anspruchsvoll und bereichernd war auch die Zusammenarbeit auf der

Dekanatsebene, früher im Dekanat München-Freimann, in dem ich auch als Stellvertretender Dekan Mitverantwortung tragen durfte, und seit der Dekanatsreform, ab 01.01.2024, im größeren Dekanat München Nord-West.

Sehr hilfreich und herausfordernd war schließlich die Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Ordinariat München und seinen Ressorts wie z.B. der Erzbischöflichen Finanzkammer und dem Bau- und Kunstressort.

Leider kann ich noch nicht in Ruhe auf die ganze Zeitspanne meines Dienstes zurückblicken, weil wichtige Aufgaben noch zu erledigen bzw. auf den Weg zu bringen sind und zudem auch noch mein Umzug zu organisieren ist.

Was waren für Sie die größten Herausforderungen in Garching?

Die Zeit der Coronapandemie mit ihren gravierenden Auswirkungen und Einschränkungen des gottesdienstlichen Lebens und des vertrauten Miteinanders sowie die Situation unserer Kindertagesstätten bezüglich des Betriebes und der Personalgewinnung.

Wie war die Zusammenarbeit mit der Laudategemeinde und der Stadt?

Kurz gesagt: Gut. Das Ökumenische Miteinander hat in Garching Tradition und spielt sich nicht nur zwischen dem diensttuenden katholischen Pfarrer und der evangelischen Pfarrerin ab. Und die Zusammenarbeit mit der Stadt und ihren Repräsentanten, am Anfang mit Frau Gabor und danach mit Herrn Dr. Gruchmann, waren problemlos.

Welche Momente bleiben Ihnen besonders in Erinnerung?

Die Feier des Kirchenjahres mit den vielen Sakramentsfeiern und Gottesdiensten, z.B. der Taufe, Erstkommunion und Firmung

aber auch viele Begegnungen im pastoralen Dienst und Erlebnisse bei Reisen mit der Gemeinde bzw. den Ministranten. Ein Höhepunkt war die Festwoche 50 Jahre St. Severin im Jahr 2017, u.a. mit der Einweihung der Patrona Bavariae.

Wie hat sich Ihre Arbeit als Pfarrer im Laufe ihrer nun fast 30 Jahre als Priester verändert?

Die Säkularisierung schreitet schnell voran und die Glaubensweitergabe an die nächsten Generationen gerät immer mehr ins Hintertreffen. Die Digitalisierung erleichtert einerseits unsere kirchliche Arbeit und macht sie andererseits schwieriger, weil eine Informationsflut in immer kürzeren Zeitabständen zu verarbeiten ist.

Was möchten Sie unserer Gemeinde mit auf den Weg geben?

Die Feier der Eucharistie an Sonn- und Feiertagen wieder mehr zur spirituellen Quelle werden zu lassen, weil uns Jesus Christus durch das Gedächtnis seines Abendmahles mit seinem Wort und dem Brot des Lebens auf unserem Pilgerweg des Glaubens und Lebens nährt. Ferner gilt es im Vertrauen auf Gott mit Glauben, Hoffnung und Liebe, den Weg in Treue und Zuversicht weiterzugehen.

Welche Pläne haben Sie für Ihre Zukunft?

Ich möchte gerne, solange es meine Gesundheit erlaubt, in meiner Heimatgemeinde Traunreut und den angegliederten Pfarreien in der Seelsorge mithelfen sowie die Kontakte zu Verwandten und Freunden beleben.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zum Interview und das nette Gespräch, lieber Herr Pfarrer Ljubisic.

*Das Interview führte
Elisabeth Kronschnabl.*

Abschied von Pfarrer Michael Ljubisic in St. Severin

Kaum zu glauben, aber es sind inzwischen fast 13 Jahre vergangen, seitdem Pfarrer Michael Ljubisic am 1. September 2012 den Dienst als Pfarrer von St. Severin aufgenommen hat.

Nun wird er die Pfarrei Ende Mai nach ereignisreichen Jahren verlassen und seinen Dienst als Ruhestandsgeistlicher in seiner Heimatpfarrei in Traunreut ausklingen lassen.

In dieser langen Zeit haben wir Herrn Pfarrer Ljubisic als überaus pflichtbewussten und zuverlässigen Vorsteher der Pfarrei erlebt. Für ihn ist sein Amt kein Beruf, sondern eine wirkliche Berufung. Dies zeigte sich insbesondere in seiner großen Liebe zur sorgfältigen Feier der Liturgie und Glaubensverkündigung. Die Kernaufgaben des Priesters, die Messe zu zelebrieren und Sakramente zu spenden, hatten oberste Priorität. Selbst mit lädiertes Hüfte – die inzwischen Gottseidank erfolgreich operiert ist – feierte er sichtbar unter erheblichen Schmerzen treu die gebotenen Gottesdienste.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Arbeit als Vorstand der Kirchenverwaltung. Dabei hervorzuheben ist der Neubau des Kindergarten St. Severin und die damit verbundene Zusammenlegung der ursprünglichen Kindergärten St. Josef und St. Katharina. Ihm raubten insbesondere immer wieder aufkommende Personalengpässe zeitweise den Schlaf. Mit großem Engagement beschäftigte er sich zudem mit den „Zahlen“ der Pfarrei, insbesondere dem Haushaltsplan. Wichtig war ihm dabei besonders, dass verantwortungsvoll mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen wird. Wie er es in seinem persönlichen Leben selbst vorlebte, mahnte er immer wieder zur Bescheidenheit.

Sehr offen zeigte er sich, als im Jahre 2015 die sog. Flüchtlingskrise in Deutschland mit voller Wucht ankam.

Nachdem ein junger Mann aus Afghanistan im Pfarrhaus aufgenommen wurde und sich in der Pfarrei ein Helferkreis etablierte, unterstützte er diese Aktivitäten durch das Einrichten eines Flüchtlingsfonds und das unkomplizierte Zur-Verfügung-Stellen der kirchlichen Räume. Bis heute stellt der Pfarrsaal eine wichtige Basis auch der später dazukommenden Ukraine-flüchtlinge und deren Hilfsverein „CareFoundation“ dar.

Ein besonderes Herz hat er gerade auch für die älteren und einfachen Menschen. Ihnen widmet er gerne seine Zeit und Aufmerksamkeit durch ernsthafte Fragen nach Gesundheit und Wohlergehen.

Seine Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, mit mir persönlich und mit der Kirchenverwaltung und den Kirchenpflegern war gut und vertrauensvoll. Gerade weil er prinzipienfest ist, kann man mit Pfarrer Ljubisic jedoch auch in Auseinandersetzungen geraten. Diese waren aber immer nur von kurzer Dauer. Weit überwiegend erlebten wir ihn als sehr aufgeräumten und witzigen Menschen, mit dem man viel lachen kann.

Viel Arbeit musste er auch in die jährlichen Erstkommunion- und Firmvorbereitungen stecken, gerade in Zeiten in denen er wenig Unterstützung von anderen Seelsorgern erhielt. Dies wurde in den letzten drei Jahren durch die Mithilfe von Gemeindefereferentin Goldbrunner deutlich leichter.

Ich kenne wenige Menschen, die so ungern im Mittelpunkt stehen wie Pfarrer Ljubisic. Dies gilt für die Gottesdienste, in denen er sich als Zelebrant vollkommen in den Dienst Christi stellt. An Geburtstagen oder Jubiläen fühlte er sich sichtbar unwohl, wenn er als Privatperson im Fokus stand.

Dass Pfarrer Michael Ljubisic Jahrgang 1953 und damit fast 72 Jahre alt ist, sieht ihm niemand an. Wahrscheinlich wurde er vom Pfarrbüro, den Gremien und der ganzen Gemeinde so gut behandelt, dass er noch seine ganze schwarze Haarpracht besitzt....

So wie wir unseren Pfarrer kennen, wird er bis zu seinem letzten Tag im Garchinger priesterlichen Dienst seinen vollen Einsatz für Sankt Severin leisten.

Lieber Herr Pfarrer Ljubisic, vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Wirken in Garching. Alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen für Ihren nächsten Lebensabschnitt! Wir werden Sie am 25. Mai noch gebührend feiern und dann ehrlich vermissen...

*Nicola Gerhardt
Pfarrgemeinderatsvorsitzende*



Nicola Gerhardt und Pfarrer Michael Ljubisic bei seinem 70. Geburtstag

Unsere Kirchtürme unterhalten sich von Marlene Goldbrunner

Severin:

Grüß Gott, meine lieben Nachbartürme,
spürt Ihr auch die Zeit der Stürme?
In Kirche und Gesellschaft ist einiges los,
was ist mit diesen Menschen bloß los?

Laudate: Ja, du hast recht, du Nachbarturm,
diese Zeit ist wirklich voll im Sturm.
Und bei euch in eurer katholischen Pfarrei
ist bald eine wichtige Ära vorbei.

Katharina: Ja, das ist wahr, Ihr werdet es sehen:
Der Pfarrer wird Ende Mai in den Ruhestand gehen.
Dabei sieht er noch gar nicht alt aus,
viel jünger als ich altes Haus.

Franziska Romana:

Ich kann es auch noch nicht so richtig fassen,
er hat doch noch keine Haare gelassen.
Und man findet bei ihm kaum ein graues Haar,
liegt das an den braven Leuten? Naja, naja!?

Severin:

Ach, gönnt dem Pfarrer den Ruhestand,
er hat ihn verdient, das liegt doch auf der Hand!
Ja, und ich weiß auch schon, wer sich besonders
freut, ganz bestimmt die Menschen aus seiner Heimat
Traunreut.

Katharina:

Gewiss, einen rüstigen Pfarrer braucht man immer,
die Zeiten werden ja nicht besser, sondern eher
schlimmer!
Und die Menschen wissen nicht mehr, was richtig ist,
weil fast überall auf der Welt nur noch Chaos ist!

Franziska Romana:

Auf die Politik kann man sich bald gar nicht mehr
verlassen, was die Kirchen sagen, will vielen auch nicht
passen. Es hat sich viel verändert in den vergangenen
Jahren, ach, waren das noch Zeiten, als die Menschen
gläubig waren!

Laudate:

Die Menschen lernen leider nicht aus der Vergangenheit,
denn viel Schwieriges wiederholt sich gerade in
unserer Zeit. Drum müssen wir alle zusammenhalten
und miteinander unser Christsein gestalten!

Severin:

Ein neuer Pfarrer kommt ja dann auch in unsre Stadt,
man sagt, dass er afrikanische Wurzeln hat. Es wird
spannend, aber das ist bei Veränderungen immer so,
doch wir hoffen, dass er selbst ist im Glauben froh.

Katharina: Garching ist ja für viele Nationen offen,
da kann er auf beste Unterstützung hoffen.
Hauptsache, er kommt und wir warten nicht zu lange,
denn ohne Pfarrer wird's den Garchingern schnell zu
bange.

Franziska Romana:

Die vielen Ehrenamtlichen in der Pfarrei
stehen ihm dann sicher in seinem Wirken bei.
Vielleicht wird manches anders sein,
aber lassen wir uns doch einfach darauf ein.

Laudate:

Wie gesagt, der christliche Zusammenhalt ist wichtig,
denn den braucht unsre Zeit gerade richtig.
Auch wenn die Erwartungen sind oft so verschieden,
sehnen sich die Menschen doch nach Ruhe und Frieden.
Und wir haben einen Schatz, der bleibe nicht verborgen:
Der Glaube ist wichtig für ein gutes „Morgen“!
Menschen, die von einem gesunden Glauben sind
getragen, bringen Hoffnung in diesen oft schwierigen
Tagen.

Katharina:

Das kann ich als alte Kirche auch sagen,
bei mir verweilen die Menschen an allen Tagen,
entzünden Kerzen und finden Ruhe im Haus
und gehen hoffentlich gestärkt dann wieder hinaus.

Severin:

Das ist nicht nur bei dir so, gib doch nicht so an,
bei mir zünden die Leute auch gerne die Kerzen an.

Laudate:

Wenn zwei sich streiten, freut sich die Dritte,
auch bei mir finden Menschen ihre innere Mitte.
Aber wichtig ist jahrein, jahraus,
dass die Menschen kommen in das Gotteshaus.

Franziska Romana:

Ja, der Glaube will den Menschen Freude schenken,
sie sollen nicht immer nur das Schlimmste denken.
Wer sich von Gott fühlt geliebt und kann von Herzen
lachen, der wird auch das Beste aus seinem Leben
machen.

ALLE:

Und was Jesus verkündete und selbst auch tat,
über die Zeiten hinweg seine Gültigkeit hat.
Im Guten und Schwierigen jeder Zeit
gilt Gottes grenzenlose Barmherzigkeit.



Unsere Kirchtürme
St. Severin, Laudate, St. Franziska R., St. Katharina

Nachfolge als Pfarrer von St. Severin

Die Nachfolge von Pfarrer Michael Ljubisic von St. Severin tritt Pater Bartholomew Aondo AJ an. Der genaue Zeitpunkt war bei Redaktionsschluss dieses Pfarrmagazins noch nicht bekannt. Es wird voraussichtlich im Juni oder Juli 2025 sein.



Pater Bartholomew Aondo AJ stammt aus Kenia. 2011 wurde er in der Kathedrale von Mombasa zum Priester geweiht. Erste Erfahrungen als Pfarradministrator und Pfarrer sammelte er in Äthiopien; später war er stellvertretender Leiter eines Priesterseminars in Nairobi. Er gehört der Ordensgemeinschaft Apostel Jesu (AJ) an.

2016 kam Pater Aondo nach Deutschland. An der Universität Mainz vertiefte er seine theologischen Studien und wechselte dann ins Erzbistum München-Freising. Hier war er zunächst in die Stadtkirche Germering, dann in der Stadtkirche Wolfratshausen tätig. Seit Februar 2025 vertritt er den erkrankten Pfarrer in Kolbermoor. Im Pfarrmagazin SEVERIN, das im Juli/August erscheint, werden wir den neuen Pfarrer ausführlich vorstellen.

Auf den beiden Fotos (die er uns zur Verfügung gestellt hat) ist Pater Aondo beim Lichtmessgottesdienst in Kolbermoor und bei einem Ausflug in die Berge zu sehen.



Herbert Bauernfeind

Ein kleine Fotogalerie mit Pfarrer Michael Ljubisic in Garching



Eine neue Struktur für den Evangelischen Dekanatsbezirk München

Auszüge aus einem Schreiben von Stadtdekan Dr. Bernhard Liess

Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München hat sich eine neue Struktur und Organisationsform gegeben. Die Untergliederung der evangelischen Kirche in der Region München in sogenannte Prodekanatsbezirke wurde beendet. Sie hatte ihren guten Sinn. Hier wurde über viele Jahrzehnte hinweg großartige und wertvolle Arbeit vor Ort geleistet. Mein Dank gilt allen Ehren- und Hauptamtlichen, die sich in den prodekanatlichen Gremien mit Leidenschaft engagiert haben!

Kirche verändert sich gerade - weniger Mitglieder, weniger Ressourcen, weniger Relevanz. Es wird darauf ankommen, dass unsere Kirche noch stärker für sich klärt, wo und wie sie sichtbar und wirksam sein möchte, und welche Arbeitsbereiche sie nicht mehr aufrechterhalten kann. Dazu braucht es für den gesamten Dekanatsbezirk eine stärkere strategisch-inhaltliche Ausrichtung.

Der Dekanatsbezirk München wird nun vom Kollegium der Dekaninnen und Dekane sowie von der großen, zweimal jährlich tagenden Dekanatssynode und dem Dekanatsausschuss geleitet.

Zugleich wird das lokale Prinzip durch die Bildung von sogenannten Nachbarschaftsräumen gestärkt, in denen mehrere Kirchengemeinden gemeinsam überlegen, wie sie vor Ort ihren Auftrag gut und nahe bei den Menschen erfüllen können.

In der Geschäftsverteilung sind die Zuständigkeiten für die Kirchengemeinden, Dienste und Einrichtung sowie die großen Themen des Dekanatsbezirks wie Baufragen, Finanzen, Personal, aber auch Spiritualität, Ehrenamt, Partnerschaften usw. geregelt. Die ehemals sechs Prodekanatsbezirke finden sich nun in vier Bereichen wieder, für die Dekanin Stefanie Ott-Frühwald, die geschäftsführende Dekanin Angela Smart, Dekanin Dr. Claudia Häfner und Dekan Dr. Christoph Jahnel sowie Dekan Felix Reuter zuständig sind.

Die zahlreichen Dienste und Einrichtungen, wie z.B. unsere Beratungsstellen oder die Klinik- und Hochschuleseelsorge, sind im Bereich 5, den Evangelischen Diensten München, organisiert und werden von Dekanin Dr. Barbara Pühl geleitet. Der Stadtdekan vertritt den Dekanatsbezirk nach außen und steht für die Gesamtleitung zusammen mit

seinen Dekanskolleginnen und -kollegen. Wir erhoffen uns schlankere Entscheidungswege, mehr Agilität, eine klarere inhaltliche Profilierung des Dekanatsbezirks bei gleichzeitiger Stärkung der Kirche vor Ort.

Nach einer Zeit der Erprobung werden wir auch prüfen müssen, wo wir gegebenenfalls etwas verändern müssen. Ich bitte Sie daher auch um Geduld, wenn manches nicht sofort geklärt ist. Aber ich bin überzeugt davon, dass unsere Evangelische Kirche für die Region München auch und gerade in der neuen Struktur ihrem Auftrag glaubhaft und wirksam und zum Wohle der Menschen nachkommen wird.



Stadtdekan Dr. Liess

Laudatekirche - SPÄTLESE



Wir freuen uns, Sie zur Spätlesse einzuladen. Wir beginnen in der Regel um 14.30 Uhr mit Kaffee, Tee, Kuchen im Gemeindesaal der Laudatekirche. Hier können Sie mit netten Leuten ins Gespräch kommen.

Ab ca. 15 Uhr beginnen wir mit dem jeweiligen Programm. Ausnahme ist der Juli, wo wir erst das Familienzentrum besuchen und dann das gemütliche Beisammensein anschließen.

Ihr Spätlesse-Team

Die Termine der Spätlesse 2025 ab April 2025

Mittwoch, 23. April Im Familienzentrum, Start mit Kaffee,....

Wohnen für Hilfe: Frau Drame von Beinander e.V. stellt dieses Konzept vor.

Mittwoch, 21. Mai:

Ein Nachmittag mit Pfarrerin Kathrin Frowein; unterstützt von Helga Listl-Krause an der Veeh-Harfe

Dienstag 17. Juni: Ab 13 Uhr im Pfarrgarten St. Severin: Ökumenisches Sommerfest in St. Severin

Mittwoch, 30. Juli: Besuch des Familienzentrums, ausnahmsweise anschl. Kaffeetrinken

Mittwoch, 24. September: in Vortag von Rudi Naisar: Sichtachsen und Kanalsystem in Garching

Mittwoch, 29. Oktober: Reisebericht über Polarlichter in Norwegen von Familie Krause

Dienstag 11. November: Ökumenischer Nachmittag in St. Severin, Beginn um 14 Uhr.

Mittwoch, 17. Dezember: Adventsfeier mit unserer Pfarrerin Kathrin Frowein

Evangelische Kirchengemeinden Garching, Oberschleißheim und Unterschleißheim-Haimhausen Zukünftige Kooperation vertraglich festgelegt



Die Pfarrerrinnen Kathrin Frowein, Mirjam Pfeiffer und Martina Buck bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags.

Zu Beginn der neuen Amtsperiode nach der Kirchenvorstandswahl im Oktober 2024 wurde die Organisation des Dekanats München umstrukturiert (siehe eigenen Artikel). Dies betrifft auch die Kirchengemeinden im Münchner Umland, die in sogenannten „Nachbarschaftsräumen“ zusammenarbeiten werden.

Garching, Oberschleißheim und Unterschleißheim-Haimhausen bilden zusammen einen solchen Nachbarschaftsraum.

Die drei Gemeinden kooperieren in bestimmten Bereichen bereits seit längerem. So wird bereits seit mehreren Jahren ein gemeinsamer Gottesdienstplan aufgestellt und

es findet ein Predigtaustausch statt. Auf diese Weise werden die Hauptamtlichen dahingehend entlastet, dass sie nicht für jeden Sonntag eine neue Predigt schreiben müssen.

Seit Mitte 2024 geben die Gemeinden Oberschleißheim und Unterschleißheim-Haimhausen einen gemeinsamen Gemeindebrief heraus. Mitglieder beider Gemeinden gestalten jetzt im gemeinsamen Redaktionsteam unter Leitung von Pfarrerin Buck das drei Mal im Jahr erscheinende Journal „Vielseitig“.

Es fanden bereits mehrere gemeinsame Treffen der Kirchenvorstände statt und besondere Veranstaltungen werden

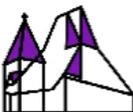
im Nachbarschaftsraum schon länger gemeinsam beworben.

Seit Pfarrerin Theresa Schmidts Dienstantritt im September 2023, deren Stelle einen 50%igen Anteil für die gemeinsame Kinder- und Jugendarbeit vorsieht und seit im September 2023 Pfarrerin Martina Buck mit einen 25%igen Anteil ihrer Stelle in der Gemeindegemeinschaft in Unterschleißheim tätig ist, arbeiten die Gemeinden auch personell eng zusammen.

Neu hinzu kommt jetzt, dass ab dem Konfirmandenjahrgang 2025 die Konfirmandenarbeit gemeinsam mit lokalen und regionalen Einheiten verantwortet wird, gemeinsame Konfi-Freizeiten stattfinden und die Konfirmationen in allen Gemeinden am gleichen Termin abgehalten werden.

Die bisherige und neu hinzu gekommene Zusammenarbeit wurde nun in einem Kooperationsvertrag festgehalten, der auch eine Ausweitung der Zusammenarbeit vorsieht. Nachdem der Vertrag von einem Team aus allen Gemeinden erarbeitet wurde, haben alle drei Kirchenvorstände diesem zugestimmt. Am 14.01.2025 haben schließlich die geschäftsführenden Pfarrerrinnen Martina Buck (Oberschleißheim), Pfarrerin Kathrin Frowein (Garching) und Pfarrer Mirjam Pfeiffer (Unterschleißheim-Haimhausen) den Vertrag in gemeinsamer Runde unterzeichnet.

Heike Köhler
Unterschleißheim

Laudate Kirche 

Trinitatiskirche
evangelisch in Oberschleißheim



Einführung von Militärfarrerin Katarina Freisleder



Die langjährige Garchinger Hochschulpfarrerin Katarina Freisleder (Bild Mitte) wurde am 28. Januar 2025 mit einem feierlichen Gottesdienst von Militärbischof Dr. Bernhard Felmberg in ihr neues Amt als Militärfarrerin eingeführt.

Der Einführungsgottesdienst fand in der Versöhnungskirche in München-Harthof statt, die gleichzeitig auch die evangelische Garnisonskirche für den Bundeswehrstandort München ist.

Im Anschluss fand ein Empfang statt, bei dem deutlich wurde, wie sehr sich die Bundeswehr auf die Arbeit mit der neuen Militärfarrerin freut.

Für die Stadt Garching und den Landkreis München gratulierten Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann (im Bild links) und Landrat Christoph Göbel (im Bild rechts), der auch ein Grußwort beisteuerte.

Joachim Krause



Grafik: Reichert

Kirchenmusik in der Laudatekirche

Auch musikalisch hat die Laudatekirche einiges zu bieten.

Da gibt es zunächst den Laudatechor für Erwachsene, auch junge Erwachsene. Der Laudatechor probt jeden Dienstag um 19.30 Uhr in der Laudatekirche.

Er sucht dringend Nachwuchs jeden Alters, zur Teilnahme ist ein Minimum an Gehör und Stimmbeherrschung notwendig.

Nicht jeden Sonntag, aber zu bestimmten Gelegenheiten tritt der Laudatechor im Gottesdienst auf und gestaltet ihn musikalisch. Das letzte große Projekt war zum Beispiel Ende März das Mini-Oratorium von Frank Pohl: die Träume der Frau des Pilatus.

Manchmal gibt es besondere Projekte, bei denen für alle Singinteressierten, auch wenn Sie nicht die Zeit haben, regelmäßig zu den Proben zu kommen, für drei oder vier Wochen für ein Projekt etwas kleines, aber besonderes einstudiert wird.

Oder es gibt auch immer wieder ein Mit-Sing-Projekt, bei dem sich die interessierten Sänger:Innen ca eine Stunde vor dem Gottesdienst treffen, um dann im Gottesdienst die musikalische Begleitung zu unterstützen.

Neben dem Laudatechor gibt es auch einen Kinderchor, der in der Regel Freitags nachmittags probt. Er ist gedacht für Kinder im Grundschulalter.

Es werden regelmäßig kleine Singspiele, Musicals und das jährliche weihnachtlichen Krippenspiel einstudiert. Gelegentlich gibt es auch Auftritte von Laudatechor und Kinderchor gemeinsam, sei es im Gottesdienst oder z.B. beim weihnachtlichen Singen auf dem Weihnachtsmarkt.

Genaue Termine stehen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, können Sie aber entweder den Aushängen oder der Homepage www.laudatekirche.de entnehmen.

Bei Interesse können Sie sich gerne im Pfarramt melden. Dort bekommen Sie weitere Informationen.



Kirchenmusik in Sankt Severin

- 31.03., 18.00 Uhr: Feierliche Vesper als Abschluss des Tages der ewigen Anbetung: Chor St. Severin
 13.04., 9.30 Uhr: Palmsonntag: Gospelchor St. Severin
 17.04., 19.30 Uhr: Gründonnerstag: Chor St. Severin: Motetten und Chorsätze
 18.04., 15.00 Uhr: Karfreitag: Chor St. Severin: Motetten alter Meister
 20.04., 5.00 Uhr: Osternacht: Chor St. Severin: russisch orthodoxe Psalmvertonungen
 10.00 Uhr: Festgottesdienst zum Ostersonntag: festliche Werke aus der Barockzeit
 21.04., 10 Uhr: Ostermontag: W.A. Mozart: Missa in c (Waisenhausmesse) KV 139 für Soli, Chor und Orchester, G.F. Händel: Halleluja aus dem Messias u.a.; Ausführende: Chor St. Severin
 01.05., 9.00 Uhr: Hl. Messe zum Fest Patronin des Landes Bayern mit besonderer musik. Gestaltung
 19.00 Uhr: Erste feierliche Maiandacht musikalisch gestaltet vom Chor St. Severin in St. Katharina
 06.05., 18.00 Uhr: „Andacht im Mai“ der Stadt München mit dem Gospelchor St. Severin
 10./11.05., 10.00 Uhr: Erstkommunionfeier mit der Band von St. Severin
 25.05., 10.00 Uhr: Festgottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Michael Ljubisic mit anschl. Pfarrfest
 Joseph Haydn: Kleine Orgelsolomesse in B, Ausführende: Chor St. Severin
 29.05., 10.00 Uhr: Christi Himmelfahrt: festliche Barockmusik
 08.06., 10.00 Uhr: Pfingstsonntag: Joseph Haydn: Missa S. Bernardo von Offida (Heiligmesse) für Soli, Chor und Orchester, Hob XXII 10, Ausführende: Chor St. Severin
 09.06., 10.00 Uhr: Pfingstmontag. Festgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung
 19.06., 9.00 Uhr: Fronleichnam: Chor St. Severin singt verschiedene Chorsätze
 So.-So. 5.10. bis 12.10.2025: „Woche der Kirchenmusik“ in Maria Birnbaum
 mitgestaltet vom Chor St. Severin unter der Leitung von Rudolf Drexl

Die Liste der musikalischen Aktivitäten der Chöre von St. Severin ist sehr lang. Deshalb sind bei der Auflistung nur die wichtigsten kirchlichen Feiertage mit ihren musikalischen Gestaltungen enthalten. Außerdem singt zum Beispiel zu jedem Familiengottesdienst die Band. Der Jugendchor und der Kinderchor sind bei allen Weggottesdiensten der Erstkommunionvorbereitung mit von der Partie.

Zwei Termine wollen wir Ihnen besonders ans Herz legen:

Am 6.5.2025 um 18.00 Uhr ist in der Bürgersaalkirche in München die „Andacht im Mai“. Veranstalter ist das Seelsorgsteam der Region München in Zusammenarbeit mit dem Katholikenrat der Region. Beim letztjährigen Jahresempfang des Katholikenrats durfte unser Gospelchor St. Severin sowohl den Festgottesdienst als auch den Festakt im Alten Münchner Rathaus musikalisch gestalten und erhielt dafür großen Beifall. Dabei wurden wir gebeten, beim Fest im Mai 2025 wieder zu singen.

Im Oktober findet wieder die bewährte „Woche der Kirchenmusik“ in Maria Birnbaum statt unter der Leitung unseres Chorleiters Rudolf Drexl. Diesmal empfiehlt sich dorthin ein Ausflug ganz besonders. Maria Birnbaum gehört nämlich zu den wenigen von Kardinal Marx ausgewählten Heiligen Stätten im Heiligen Jahr. Unser Chor wird dort wie die letzten Jahre sowohl das Eröffnungskonzert am Sonntag, den 5.10. als auch das große Abschlusskonzert am 12.10.2025 bestreiten.

Die Capella St. Severin übernimmt die beiden Abendmesse und singt jeweils eine Palestrina-Messe. Über einen Besuch von Ihnen in Maria Birnbaum würden wir uns sehr freuen.

Für die Chöre von St. Severin: Annerose Neuhauser



Neue Kirchenverwaltung in St. Severin



Die Kirchenverwaltung von St. Severin wurde turnusgemäß für 6 Jahre neu gewählt. Sie besteht aus 6 gewählten Mitgliedern, dem Pfarrer als Vorstand und der Verwaltungsleiterin als seine Stellvertreterin. v.l.: Thomas Lemke, Dr. Peter Wasner, Annerose Neuhauser, Sylvia Zipperer, Pfarrer Michael Ljubisic, Oliver Cygan, Nikolaus Maier und Verwaltungsleiterin Inga Barner-Koske.

Bei der konstituierenden Sitzung im Januar 2025 wurde Nikolaus Maier zum Kirchenpfleger und Sylvia Zipperer zu seiner Stellvertreterin gewählt.

Interview mit dem neuen Kirchenpfleger

Lieber Nikolaus, du wurdest von der Kirchenverwaltung(KV) zum „Kirchenpfleger“ gewählt. Bitte stelle dich für unsere Leser kurz vor.

Mein Name ist Nikolaus Maier, 59 Jahre alt, ich bin verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder. In Garching lebe ich mit meiner Familie seit dem Jahr 2000. In unserer Pfarrgemeinde St. Severin kennen mich die Meisten als Lektor und Kommunionhelfer und seit 2007 bin ich Mitglied in der KV. Nach dem Maschinenbaustudium in Stuttgart hat es mich als Entwicklungsingenieur nach Hochbrück „verschlagen“ und arbeite nun seit über 20 Jahren als Patentprüfer beim deutschen Patentamt. Aufgewachsen bin ich in der katholischen Bischofsstadt Rottenburg am Neckar, wo ich in der Pfarrgemeinde St. Moriz als Ministrant und im Jugendchor aktiv war.

Welche Aufgaben hat denn ein Kirchenpfleger zusätzlich zur Verwaltungsleiterin und dem Pfarrer? Was erwartest du als größte Herausforderungen in deiner neuen Aufgabe?

Ich bin wirklich froh und dankbar, dass wir mit unserer Verwaltungs-

leiterin Frau Barner-Koske in der Kirchenverwaltung und im Pfarrbüro eine professionelle hauptamtliche Mitarbeiterin bekommen haben, die den Pfarrer in der Verwaltungsarbeit entlastet sowie die Kirchenverwaltung in ihren Beschlüssen berät und unterstützt.

Der Kirchenpfleger soll dabei wiederum den Kirchenverwaltungsvorstand bei der Erstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung begleiten. Aber da ist auch das Pfarrbüro sehr gut besetzt und erledigt diese Aufgaben akkurat und äußerst gewissenhaft.

Auch auf meine Stellvertreterin Sylvia Zipperer und die zumeist langjährigen KV-Mitglieder ist Verlass. Herausforderungen gibt es in dieser Zeit der geringer werdenden Zahl an Kirchenbesuchern und Katholiken natürlich viele.

Die KV muss bei sinkenden finanziellen Mitteln den richtigen Weg finden, das zur Verfügung stehende Geld sinnvoll in der pastoralen Arbeit und zum Unterhalt der Gebäude einzusetzen.

Gibt es aktuell besondere Projekte?

Da wäre wohl als Erstes das Haus für Kinder in Hochbrück zu nennen, das mittlerweile in seiner Substanz in die Jahre gekommen ist. Ein Dauerthema, seit ich in der KV bin, ist auch die Personalsituation und Personalgewinnung in den Kindergärten, wo die Erzieherinnen und Pflegerinnen einen tollen Job machen, aber immer wieder neue Mitarbeiter*Innen gesucht und gefunden werden müssen.

Was ist denn dein Wunsch für die Zukunft unserer Pfarrgemeinde?

Dass St. Severin mit St. Franziska Romana eine lebendige und bunte Gemeinde sein kann, die für die Garchinger und die immer wieder neu nach Garching Gekommenen ein Ort der Begegnung und des Austauschs bietet und wir miteinander vielfältige Gottesdienste und Feste feiern dürfen.

Vielen Dank für das kurze Gespräch und alles Gute für deine neue verantwortungsvolle Aufgabe.

Das Interview führte
Herbert Bauernfeind



Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag im März

Am 7. März war ein Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der schön geschmückten Kirche St. Severin. Der Gottesdienst wurde vorbereitet und geleitet von Pfarrerin Kathrin Frowein (Laudatekirche) und Gemeindereferentin Goldbrunner (St. Severin).

Der weltweit gefeierte Gebetstag trug den Titel „wunderbar geschaffen!“ und handelte von Frauen auf den Cook-Inseln im Südpazifik. Anschließend an den gut besuchten Gottesdienst war ein gemeinsames Essen mit Begegnung.

Herzliche Einladung zum Internationalen Stammtisch für Frauen der Pfarrei St. Severin!



Frauen aus 5 Nationen trafen sich im März beim ersten Internationalen Stammtisch der Pfarrei im Hotel König Ludwig zu einem überaus interessanten Austausch über gegenseitige Erfahrungen, Gewohnheiten und Ideen (Foto).

Dabei sind besonders zugewanderte Frauen der Pfarrei und darüber hinaus Interessierte angesprochen, die Interesse an einem Austausch über alltägliche Themen oder allgemeine Fragen des Zusammenlebens in Deutschland haben.

Nächste Termine sind jeweils mittwochs am 7. Mai und 23. Juli um 19.30 Uhr im Hotel König Ludwig, Bürgerplatz 3 in Garching. Bitte schreiben Sie an Gerhardt.garching@gmail.com, wenn Sie in den Einlade-Verteiler aufgenommen werden möchten!

Katholischer Frauenbund

Der Katholische Frauenbund sorgt das ganze Jahr über für das leibliche und geistliche Wohl für Frauen aller Altersklassen. Dazu gehören gemütliche Kaffeekränzchen am Nachmittag, Kreuzwegandacht, Maiandacht sowie im Oktober die Teilnahme an der Pfarrwallfahrt nach Altötting und zum Jahresende die Adventsfeier beim Neuwirt, zu der im Dez. 2024 sogar der heilige Bischof Nikolaus kam.

Viele Kuchenbäckerinnen sind aktiv beim Pfarrfest, aber auch bei anderen Gelegenheiten, wie z. B. beim Sonntagscafé, das der Frauenbund am 27. April mit süßen und salzigen „Leckereien“ unterstützt.

Der Fasching am 22. Februar war wieder gut besucht. Da am nächsten Tag Bundestagswahl war, trat die „alte Angie“ (Marlene Goldbrunner) aus der Verdeckung und machte den Frauen Mut mit

ihrem berühmten „Wir schaffen das!“, das wohl auch dazu führte, dass viele ziemlich „geschafft“ sind! Der Frauenbund lädt immer dazu ein, miteinander zu lachen, aber auch miteinander in guter Gemeinschaft zu beten.

Wer Interesse hat, darf gerne zu den Veranstaltungen kommen. Die Vorstandschaft dankt den Mitgliedern für ihre Treue zum Verein und für den Zusammenhalt. Infos gibt es bei der Vorsitzenden Ingeborg Fröhler, Tel. 3201354, oder bei der Stellv. Vorsitzenden Sylvia Zipperer, Tel. 3203284.

Nächste Termine:

Mittwoch, 9. April:

13.30 Uhr Mitgliederversammlung, 14.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung, anschl. Kaffee/Kuchen.

Sonntag, 27. April:

Nach dem Familiengottesdienst sorgt der Frauenbund für Köstlichkeiten beim Sonntagscafé

Freitag, 2. Mai, 15.30 Uhr:

Maiandacht an der Patrona Bavariae (bei ungünstiger Witterung in Sankt Katharina)

Dienstag, 17. Juni:

Ökumenischer Seniorennachmittag im Pfarrgarten Sankt Severin

Marlene Goldbrunner



Das Jahr 2025 bei der EJG (Evangelische Jugend Garching) Voller Tatendrang und Vorfreude!



Die Evangelische Jugend Garching (EJG) steckt mitten in den Vorbereitungen für viele spannende Aktionen im Jahr 2025. Ob Freizeiten, Festumzug oder Jugendleiterkurse - es ist einiges geboten!

Kinderzeltlager in Siegsdorf - auf in die Antike!

In den Pfingstferien geht es für eine Woche ins Zeltlager nach Siegsdorf, wo wir gemeinsam mit den anderen Gemeinden aus dem Bezirk München-Nord die Welt der Antike entdecken. Bei actionreichen Spielen, kreativen Workshops und gemütlichen Lagerfeuerabenden gibt es viel zu erleben. Ob als mutige Gladiatoren, geschickte Handwerker oder weise Philosophen - für jeden ist etwas dabei! Unser motiviertes Team steckt bereits mitten in den Vorbereitungen und freut sich auf eine unvergessliche Woche. Es sind noch Plätze frei - also meldet euch schnell an!

Osterfreizeit - Manege frei für unsere Zirkuswoche!

In der zweiten Osterferienwoche heißt es: Manege frei! Dann geht es mit einer Gruppe von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren ins Jugendhaus Hühnerhof in Thannhausen. Eine Woche lang dreht sich alles um die bunte Welt des Zirkus. Ob Jonglage, Akrobatik oder Clownerie - hier können die Kinder ihre Talente entdecken und über sich hinauswachsen. Natürlich kommen auch Spiel, Spaß und gemeinsame Abenteuer nicht zu kurz. Wir freuen uns auf eine fröhliche und kreative Zeit!

Bürgerwoche - die EJG ist dabei!

Wir werden wieder am Festumzug der Bürgerwoche teilnehmen. Unser engagiertes Team arbeitet bereits daran, unseren Wagen auf Hochglanz zu bringen - und natürlich darf der unverkennbare Turm der Laudatekirche nicht fehlen! Mit bunten Dekorationen, guter Laune und hoffentlich viel Sonnenschein wollen wir als Gemeinde ein sichtbares Zeichen setzen und gemeinsam ein schönes Fest erleben.

Konfirmandenkurs - ein großes Abenteuer beginnt!

Der diesjährige Konfikurs bringt eine spannende Neuerung mit sich: Er findet erstmals gemeinsam mit den Gemeinden Ober- und Unterschleißheim statt. Das bedeutet, dass sich die Jugendgruppen der drei Gemeinden vereinen, um gemeinsam rund 60 Konfirmanden durch ihre Vorbereitungszeit zu begleiten. Eine so große Gruppe bringt viele neue Herausforderungen, aber auch tolle Möglichkeiten, neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam über den Glauben nachzudenken. Wir sind gespannt und freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Traineekurs - neue Jugendleiter wachsen heran.

Wer in der Jugendarbeit aktiv werden möchte, braucht das richtige Handwerkszeug. Genau dafür gibt es den Traineekurs, an dem dieses Jahr 15 junge Nachwuchskräfte aus unseren Gemeinden teilnehmen. Gemeinsam lernen sie, wie man eine Andacht gestaltet, eine Gruppe anleitet oder vor Menschen spricht. Dabei arbeiten die Gemeinden Garching, Ober- und Unterschleißheim eng zusammen. Wir freuen uns, dass so viele motivierte Jugendliche mitmachen - schließlich sind sie die Zukunft unserer Jugendarbeit!



Bei der Bürgerwoche 2024

Jugendleiterwochenende - Zeit für Austausch und Gemeinschaft

Neben der Arbeit soll auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen. Deshalb fahren die Jugendleiterinnen und Jugendleiter aus Garching und Schleißheim für ein Wochenende gemeinsam weg. In entspannter Atmosphäre werden verschiedene Themen der Jugendarbeit besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und neue Ideen entwickelt. Da die Gemeinden erst in den letzten Jahren enger zusammengewachsen sind, ist dieses Wochenende eine tolle Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und als Team weiter zusammenzuwachsen.

Es liegt also ein ereignisreiches Jahr vor uns, voller spannender Erlebnisse, neuer Herausforderungen und hoffentlich vielen schönen Momenten. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch diese Zeit zu gestalten und vielleicht den ein oder anderen bei einer unserer Aktionen zu treffen.

*Eure Jugendleiterinnen und
Jugendleiter der EJG*

MALWETTBEWERB - OSTER- und FRÜHLINGSBILDER

Liebe Kinder!

OSTERN feiern wir immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. OSTERN ist also ein FEST DES NEUEN LEBENS, das auch in der Natur erwacht. Leider kann ich als Hund gar nicht schön malen, deshalb würde ich mich freuen, wenn Ihr ein tolles OSTERBILD malen und abgeben würdet. Dafür steht ab Palmsonntag bis Ostermontag ein Briefkasten auf dem Kindertisch in der Kirche Sankt Severin (gleich rechts vom Haupteingang) bereit.



Die besten Bilder werden dann ausgestellt und prämiert.

Schreibt deshalb bitte auf die Rückseite des Bildes Euren vollständigen Namen, Euer Alter und Eure Adresse (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort).

Freue mich schon auf tolle Bilder von Euch. *Euer Beppo*

Ein kleines Oster-Rätsel (erstellt von Marlene Goldbrunner)

Die Buchstaben hinter der richtigen Antwort ergeben die Lösung:

1) Wen schickte Jesus am Palmsonntag los, um einen Esel für ihn zu besorgen?

- a) seine Mutter Maria (O)
- b) zwei seiner Jünger (P)
- c) die Ministranten (T)

2) Womit verglich Jesus seinen Leib und sein Blut beim Letzten Abendmahl?

- a) mit Brot und Wein (a)
- b) mit Blumen und Kreuz (r)
- c) mit Äpfel und Birnen (e)

3) Wer hat Jesus für Geld verraten?

- a) Judas (s)
- b) Petrus (t)
- c) Andreas (r)

4) Was haben die Soldaten nach Jesu Kreuzigung geteilt?

- a) sein Vermögen (k)
- b) seinen Esel (e)
- c) seine Kleider (c)

5) Wer hat für Jesus ein Grab bereitgestellt?

- a) der Apostel Paulus (d)
- b) Josef von Arimatäa (h)
- c) Pontius Pilatus (r)

5) Wen nennt man die erste Zeugin der Auferstehung Jesu?

- a) Elisabeth (n)
- b) Veronika (l)
- c) Maria Magdalena (a)



Bild: Kerstin Wallmeyer In: Pfarrbriefservice.de

Erstkommunion am 10. und 11. Mai 2025 in St. Severin



38 Kinder bereiten sich derzeit in verschiedenen Gruppen sowie im Religionsunterricht auf ihre Erstkommunion vor und dürfen am Freitag, 4. April, in der Erstbeichte das Sakrament der Versöhnung empfangen. Am Samstag, 10. Mai, sowie am Sonntag, 11. Mai, werden diese Kinder zum ersten Mal an den Tisch des Herrn treten und das Sakrament der Eucharistie feiern. Wir danken von Herzen den Eltern und vor allem den engagierten Gruppenleiterinnen, die diese Kinder auf diesem WEG DES GLAUBENS begleiten. Wir bitten alle Gläubigen um das Gebet für unsere Erstkommunionkinder.

Firmung am Sonntag 28. September 2025 in St. Severin

Kürzlich wurden Jugendliche unserer Pfarrgemeinde per Brief eingeladen, sich für den Empfang des FIRMSAKRAMENTES anzumelden. Am 28. September wird H. H. Domkapitular Wolfgang Huber dieses dritte Eingliederungssakrament in die Kirche den Jugendlichen spenden. In Gruppen sowie beim Firmwochenende Anfang Mai bereiten sich diese jungen Christen vor und dürfen auch bei verschiedenen Gottesdiensten und Aktionen Gemeinschaft leben und erfahren. Wir wünschen den Jugendlichen viel Freude auf ihrem Weg zur Firmung sowie die Kraft des Heiligen Geistes auf ihrem ganzen Lebensweg.



Marlene Goldbrunner, Gemeindefereferentin

Ministrant/inn/en Garching

Oberministrantinnen sind Luise Lemke und Hannah Koch (Sarah Knött ist derzeit nicht in Garching)

NEUE Oberministranten: Johannes Neuhauser und Jonathan Erler

Unsere Oberministrantinnen haben sich nun männliche Verstärkung gesucht. Wir freuen uns, dass sich Jonathan Erler und Johannes Neuhauser für dieses Amt bereiterklärt haben. Dem ganzen Obermini-Team wünschen wir von Herzen viel Freude an ihrer Aufgabe.

Jahrelang hat Annerose Neuhauser mit sehr viel Herzblut und Engagement die Ministrantenarbeit in unserer Pfarrei unterstützt und

begleitet. Dafür möchten wir ihr auf diesem Weg von Herzen DANKE und VERGELT'S GOTT sagen. In der Zwischenzeit hat Annette Lienkamp die Minis begleitet, seit ein paar Wochen hat nun Steffi Lemke diese wichtige Aufgabe übernommen. Allen gilt unser herzlicher Dank für diese wertvolle Unterstützung unserer Kinder- und Jugendarbeit.

All unseren Ministrantinnen und Ministranten danken wir von Herzen für ihren wertvollen Dienst in unserer Pfarrgemeinde. Die Ministrantengemeinschaft würde sich über neue Minis freuen. Deshalb gibt es zwei Termine zum PROBE-MINISTRIEREN für die Erstkommunionkinder

und die derzeitigen Viertklässler, aber genauso auch für ältere Interessierte.

Bereits am Sonntag, 23. März, sowie **nun am Sonntag, 27. April**, haben interessierte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, das Ministrieren auszuprobieren. Bitte rechtzeitig um 9.30 Uhr in die Sakristei St. Severin kommen, damit das Gewand anprobiert werden kann.

Für Eltern interessierter Kinder und Jugendlicher ist ein Infoabend am Dienstag, 1. April, um 20.00 Uhr, im Clubraum der Pfarrei (kein Aprilscherz, sondern eine herzliche Einladung!

Marlene Goldbrunner

Familien- und Jugendgottesdienste - in St. Severin

- 6. April, 10.00 Uhr - Misereorsonntag - Jugendgottesdienst (mitgestaltet von ehemaligen Firmlingen) - im Anschluss herzliche Einladung zum FASTENESSEN im Pfarrsaal (organisiert von unseren Pfadfindern)
- 27. April, 10.00 Uhr - Weißer Sonntag - Familiengottesdienst mit Übergabe des Weißen Kleides an unsere Erstkommunionkinder - im Anschluss herzliche Einladung zum SONNTAGSCAFE
- 18. Mai, 10.00 Uhr - Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Firmlinge - im Anschluss SONNTAGSCAFE
- 29. Juni, 10.00 Uhr - Jugendgottesdienst (mitgestaltet von den diesjährigen Firmlingen)
- 27. Juli, 10.00 Uhr - Jugendgottesdienst (mitgestaltet von den diesjährigen Firmlingen)

Kinderwortgottesdienst - im Pfarrsaal St. Severin

Ostermontag, 21.04.; Sonntag, 04.05.; Sonntag, 01.06.; Sonntag, 27.07. jeweils um 10 Uhr
Der Gottesdienst wird vom KINDERGOTTESDIENSTTEAM kindgerecht gestaltet (vor allem auch für kleinere Kinder). Im Team sind Neue jederzeit herzlich willkommen. Bitte einfach im Pfarrbüro melden.
Nach dem Wortgottesdienst dürfen die Kinder noch zum Gemeindegottesdienst in der Kirche dazukommen.

Sonntagscafe - Begegnung nach dem Gottesdienst

Am 27. April, 18. Mai, 1. Juni und 27. Juli im Clubraum oder im Pfarrgarten St. Severin



Wir laden ein zur Traditionellen Fußwallfahrt von Garching nach Altötting
am Pfingstwochenende 7. bis 9. Juni 2025

Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung!“. Alle, besonders auch junge Katholiken, sind herzlich eingeladen, die sich den Strapazen eines langen Fußmarsches (ca. 95 km in 3 Tagen) gewachsen fühlen und sich in die betende Gemeinschaft einordnen wollen. Übernachtungen erfolgen in Privatquartieren. Unkostenbeitrag 20 Euro, Wallfahrtsliederheft 5 Euro, Busrückfahrt 12 Euro
Rückfragen: Johanna Scharl, Tel: 089 / 32626263 oder Heiner Hegering, Tel: 089 / 3207233

Pfingstsamstag: 7. Juni, 07.30 Uhr Pilgermesse in St. Katharina,
anschließend Abmarsch; Rückfahrt mit dem Bus am 9. Juni, 15.30 Uhr, Busparkplatz Wöhrstraße

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 13. April 2025

HINTERBLIEBENENTREFF im Clubraum in Sankt Severin

„Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude!“

Zum Hinterbliebenentreff sind alle Trauernden ganz herzlich eingeladen, um bei Kaffee und Kuchen miteinander eine schöne Zeit zu verbringen und sich auszutauschen. Auch Neue sind jederzeit willkommen. Wer sich vorher darüber informieren möchte oder eventuell ein EINZELGESPRÄCH wünscht, kann sich telefonisch an Frau Marlene Goldbrunner wenden unter 0 89 - 32 21 15 99. Dieser Dienst der Trauerseelsorge ist kostenlos. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 10. April 2025 um 14.30 Uhr.

Weitere Termine (Beginn 14.30 Uhr): 22.05.; 26.06.; 17.07.; 18.09.; 16.10.; 20.11.; 18.12.2025

Kurzfristige Änderungen können notwendig werden, Kirchenanzeiger beachten!

Auch die Tiere stehen unter Gottes Schutz

Am **Donnerstag 15. Mai um 18 Uhr** treffen sich wieder Haustier- und Kuscheltierbesitzer/innen auf dem Kirchplatz von Sankt Severin, um ihre Tiere, aber vor allem auch ihre eigene Beziehung zum Tier, unter Gottes Schutz und Segen zu stellen. Eine weitere Tiersegnung ist für **Samstag 4. Oktober 2025 um 17 Uhr** geplant.

Weitere KREUZWEGANDACHTEN in der Pfarrei St. Severin:

Freitag, 4. April, 18.00 Uhr in Sankt Katharina, Garching

Samstag, 5. April, 16.00 Uhr in Sankt Franziska Romana, Hochbrück

Freitag, 11. April, 16.00 Uhr: KREUZWEGANDACHT für KINDER in Sankt Severin, Garching

Freitag, 11. April, 19.00 Uhr: JUGENDKREUZWEG in Sankt Severin, Garching

Hilfe für die Ukraine <https://care-foundation.de>



CARE FOUNDATION E.V.

Das Jahr 2024 war ein Jahr des Engagements, der Solidarität und der humanitären Hilfe. Gemeinsam mit Unterstützerinnen und Unterstützern konnte man zahlreiche Projekte und Aktionen umsetzen, um bedürftigen Menschen in der Ukraine in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. U.a. Teilnahme am Garchinger Straßenfest und Christkindlmarkt; Organisation von 12 Sammlungen; über 5.000 kg humanitäre Hilfsgüter wurden an bedürftige Menschen geliefert; bei Nikolaus- und Weihnachtsaktion wurden 535 Geschenke für Kinder vorbereitet und verteilt.

Auch im Jahr 2025 geht die Arbeit weiter. **Nächste Sammlungstreffen sind 7. April und 12. Mai** im Pfarrsaal von St. Severin, jeweils 17:30 bis 19:00 Uhr. Wir sammeln weiterhin Ladestationen, Einwegwärmer, warme Kleidung, Kaffee und Schokolade.

Care Foundation bedankt sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, den freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihre unermüdliche Arbeit. Ein besonderer Dank gilt Simone Koch und dem Förderverein St. Severin Garching, Nicola Gerhardt, Pfarrer Ljubisic, Martin Ruff, dem Helferkreis Garching und allen anderen, die sie auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben.

Laudate Kirche

Gottesdienste



In der Laudatekirche findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienst statt, am ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl mit Wein und am dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl mit Saft.

Am letzten Sonntag im Monat laden wir Sie anschließend an den Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein, so dass Sie sich noch mit netten Menschen unterhalten können.

Wer den Gottesdienst hält und ob es z.B. eine besondere musikalische Gestaltung gibt, können Sie entweder dem Schaukasten oder unserer Homepage: www.laudatekirche.de entnehmen.

Hier finden Sie die Gottesdienste in der Laudatekirche rund um Ostern, in der Karwoche und am Osterwochenende.

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

Gründonnerstag 17.04.2025	18.00 Uhr	Feierabendmahl Musikalische Gestaltung: Laudatechor	Pfarrerin Kathrin Frowein
Karfreitag 18.04.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Dr. Felix Leibrock
Ostersonntag 20.04.2025	06.00 Uhr	Osternacht mit anschl. gemeinsamen Frühstück	Pfarrerin Kathrin Frowein
	10.00 Uhr	Gottesdienst Musikalische Gestaltung: Laudatechor	Pfarrerin Kathrin Frowein
Ostermontag 21.04.2025	10.15 Uhr	Familiengottesdienst mit Oster- spaziergang im Oberschleißheimer Berglwald; Start: Trinitatis- Kirche in Oberschleißheim	Pfarrerin Theresa Schmidt

Ihre Osterspende gegen Armut

Brot
für die Welt

Weltweit kämpfen Bauernfamilien um ihr Überleben. Helfen Sie mit ihrer Osterspende für unsere weltweiten Projekte, den Hunger nachhaltig zu bekämpfen.

Brot für die Welt IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
Bank für Kirche und Diakonie



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



In St. Severin Garching

Palmsonntag 13. April	10 Uhr	Palmweihe bei St. Katharina, dann Palmprozession Hl. Messe in St. Severin
Gründonnerstag 17. April	19.30 Uhr	Abendmahlgottesdienst; anschließend Beicht- gelegenheit bis 21.30 Uhr im Pfarrhaus
Karfreitag 18. April	08 Uhr 10 Uhr 15 Uhr 19 Uhr	Trauermette zu Karfreitag Kinderkarfreitag in St. Severin Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi; anschl. Beichtgelegenheit bis 17.30 Uhr im Pfarrhaus Andacht zu den 7 letzten Worten Jesu am Kreuz
Karsamstag 19. April	08 Uhr	Trauermette am Heiligen Grab in St. Katharina
Ostersonntag 20. April	05 Uhr 10 Uhr 14.45 Uhr	Feier der Osternacht, mit Speisensegnung Festgottesdienst, mit Speisensegnung Gottesdienst im Pflegeheim
Ostermontag 21. April	10 Uhr 10 Uhr	Festgottesdienst mit Chor in der Kirche Gottesdienst für Kinder im Pfarrsaal

In St. Franziska Romana Hochbrück

Palmsonntag 13. April	08.30 Uhr	Heilige Messe
Karfreitag 18. April	15 Uhr	Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi
Karsamstag 19. April	21 Uhr	Feier der Osternacht, mit Speisensegnung
Ostersonntag 20. April	08.30 Uhr	Ostermesse, mit Speisensegnung
Ostermontag 21. April	08.30 Uhr	Heilige Messe



Spendenkonto:
DE75 3706 0193 0000 1010 10
Pax-Bank Aachen

Freud und Leid in unseren Pfarr- und Kirchengemeinden

Wir freuen uns über die Trauung von
in St. Severin:
keine Veröffentlichung im Internet

Wir freuen uns über die Taufen von

in St. Severin:
keine Veröffentlichung
im Internet

in Laudate:
keine Veröffentlichung
im Internet



Bild: Sr Gehrlein
In: Pfarrbriefservice

Wir trauern mit den Angehörigen von
in St. Severin:
keine Veröffentlichung im Internet

Wir trauern mit den Angehörigen von

in Laudate:
keine Veröffentlichung im Internet



münchner insel

Krisen- und Lebensberatung

Ökumenische Beratungsstelle Münchner Insel

bietet ohne vorherige Terminvereinbarung sofort ein persönliches Gespräch in akuten Krisen und Lebensfragen mit erfahrenen Fachkräften an.

Öffnungszeiten sind werktags von 9:00 bis 18:00 Uhr,
donnerstags von 11:00 bis 18:00 Uhr (Tel. 089-220041).

Mehr Informationen unter www.muenchner-insel.de



Ihnen machen Krankheit oder Pflege Druck?

Wir sind gerne zu einem Gespräch bereit:

Telefon: 0 89 / 4 44 43 81 45

E-Mail: Krankenpastoral-Muenchen-NW@eomuc.de

Krankenpastoral München Nord/West - Straßbergerstr. 5, 80808 München - www.krankenpastoral.de



Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13
 Internet: www.severinkirche.de Email: St-Severin.Garching@ebmuc.de
 Konto: Kreissparkasse München-Starnberg
 IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 BIC: BYLADEM1KMS



Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Seelsorger: Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 MLjubisic@ebmuc.de
 Pater Jan Kulik OP, Priesterliche Mithilfe Tel. 326 742-0
 Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner MGoldbrunner@ebmuc.de Tel. 089 32211599

Verwaltungsleiterin: Inga Barner-Koske Tel. 326 742 21
Hauptamtliche Mitarbeitende: Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11
 Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12 Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15
 Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister Garching T:0151 67459673
 Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

Kirchenmusiker: Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Pfarrgemeinderat: Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 0151 14102307
gerhardt.garching@gmail.com Simone Koch (Stellvertreterin)

Kirchenverwaltung: Nikolaus Maier (Kirchenpfleger); Sylvia Zipperer (stellv. Kirchenpflegerin)

Katholische Kindertagesstätten: St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688
 Leiterin: Miriam Schubert Stellv. Leiterin: Erika Frick
 St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800
 Leiterin: Sybille Albertshofer Stellv. Leiterin: Martina Müller

Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Garching

Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching Telefon: 320 43 74, Telefax: 326 19 25
 Homepage: www.laudatekirche.de



Spendenkonto: Kreissparkasse München / Starnberg
 BLZ 702 501 50 Nr. 090 249 376 IBAN: DE30 7025 0150 0090 249 376 Swift-BIC: BYLADEM1KMS

Büro: Sabine Brand-Lehmann; Hilde Weidendorfer Öffnungszeiten: Mo + Di 9 - 11 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
 E-Mail: pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Geschäftsführung: Pfarrerin Kathrin Frowein, Tel. 320 43 74 oder 0151/41 44 56 57
 E-Mail: kathrin.frowein@elkb.de

Jugend: Pfarrerin Theresa Schmidt, Tel. 0171/30 26 497 E-Mail: theresa.schmidt@elkb.de

Hochschularbeit: Pfarrerin Simone Oppel, Tel. 089/18 96 59 270
 Auf dem Campus: Boltzmannstr. 15, Raum MW 0016 (nach Vereinbarung)

Kirchenmusik: Dr. Martin Arneth, Tel. 218 02 821 Chor: Dr. Stephan Schmitz, Carmen Pilat, Tel. 320 43 74

Evangelische Kindertagesstätte „Flohkiste“ E-Mail: kita.flohkiste-garching@elkb.de
 Leitung: Rebecca Karatas Röntgenstr. 1, Tel. 320 16 06 Anmeldung und Sprechstunde nach Vereinbarung
 Homepage: www.flohkiste-garching.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes: erreichbar über das Pfarrbüro

Im Trauerfall: Pfarrerin Frowein Tel: 0151 / 41 44 56 57 Bei Nichterreichbarkeit entnehmen Sie bitte die Vertretungsregelung dem Anrufbeantworter der Laudatekirche, Tel: 089/3204374

Wir wünschen allen Garchingnerinnen und Garchingern
Frohe OSTERN



Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war;
sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu fanden sie nicht.

Da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen und sagten:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.